- Studierendenparlament -

Wahlperiode 2024/2025

20. Januar 2025

Sachantrag

der Listen „Juso-Hochschulgruppe“, „UKE-Liste Für ein Faires PJ“, „Unicorns – Undogmatische Liste“, „Fridays for Future“, „Grüne Hochschulgruppe“

**„Gute Lehre braucht gute Arbeitsbedingungen –
Mindestvertragslaufzeiten für Tutor:innen jetzt umsetzen!“**

Das Studierendenparlament verfolgt und unterstützt weiterhin die Arbeit von TVStud und befürwortet die sofortige Umsetzung der vereinbarten Mindestvertragslaufzeiten für alle Studentischen Beschäftigten.

Petition:

Das Studierendenparlament beauftragt den AStA, den Antrag ebenfalls im AS einzubringen und sich für die Verbesserung der Arbeitsverhältnisse gegenüber der Universität und der Stadt einzusetzen.

Begründung:

Studentische Armut nimmt bundesweit zu. Die Wohnkrise, die Hamburg fest im Griff hat, treibt Studierende teilweise bereits in die Wohnungslosigkeit. Als größte öffentliche Arbeitgeberin Hamburgs hat die Universität eine besondere Verantwortung und Vorbildfunktion. Studierende, die mit der Universität in einem Angestelltenverhältnis stehen, sehen sich jedoch einer besonderen Belastung durch diese Tätigkeit ausgesetzt, denn die Arbeitsverhältnisse, die Studierende mit der Universität eingehen, entsprechen oft nicht den geltenden Regelungen oder der Rechtsprechung.

Tutor:innen als eine Gruppe von Studentischen Beschäftigten sind sowohl für Lehrende als auch für Studierende essentiell. Gerade Studierende, die nicht die Möglichkeit haben, sich anderweitig auszutauschen oder mit dem Stoff hinterherzukommen, schaffen ihr Studium oft nur mit Hilfe von Tutorien.

Material für Tutorien muss oft privat angeschafft bzw. es müssen oft private Arbeitsmittel genutzt werden. Durch kurze Verträge von meist vier Monaten ist es für Tutor:innen schwierig den ihnen gesetzlich zustehenden Urlaub zu nehmen. In vielen Fällen hört die Arbeit Ende des kurzen Vertrags nicht auf, da die Studierenden gerade dann – in Klausuren- und Hausarbeitenphase – weiterhin Betreuung brauchen. Die Bereitschaft dazu wird oft stillschweigend erwartet, außerdem fällt es

oft schwer die Kommiliton*innen gerade dann ‚im Stich‘ zu lassen, auch wenn die Universität selbst sich offensichtlich nicht in der Verantwortung sieht.

Wie ein Großteil der studentischen Beschäftigten stehen die Tutor:innen außerdem meist in einem besonderen Abhängigkeitsverhältnis zu ihren Vorgesetzten, da diese oft auch die

eigenen Dozierenden sind. Gemischt mit kurzen Kettenverträgen, relativ niedrigen Löhnen und fehlender Personalvertretung, haben wir es mit extrem prekären Arbeitsverhältnissen zu tun, die kaum Schutz vor möglichem Machtmissbrauch durch Arbeitgeberin oder Vorgesetzte bieten.

Ein Baustein zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen von Tutor:innen und damit der Absicherung der Qualität der Lehre sind die in der letzten Tarifrunde der Länder 2023 festgelegten Mindestvertragslaufzeiten von 12 Monaten für studentische Beschäftigte. Auf Landesebene wurden in der AG Gute Arbeit in der Wissenschaft aka Code of Conduct / CoC Ausnahmen von den 12 Monaten für u.a. gewisse Tutorien festgelegt, die dann eine Mindestvertragslaufdauer von nur sechs Monaten haben können. Und obwohl diese Regelungen 1. auf Bundesebene (außer Hessen) gelten, 2. die Details für Hamburg in einem Gremium unter Beteiligung und Zustimmung der Hochschulvertreter*innen (!) gemeinsam mit Arbeitnehmervertreter*innen ausgehandelt wurden, weigert sich die Universität Hamburg nun die Mindestvertragslaufzeiten für Tutor:innen umzusetzen. Im Gegenteil, es werden explizit weiterhin viermonatige Verträge vergeben und für das kommende Semester Kürzungen und Streichungen von Tutorien angekündigt.

Gegen diese Zustände haben sich Tutor:innen mit Unterstützung von TVStud Hamburg zusammengetan und einen offenen Brief an das Uni Präsidium und die Wissenschaftssenatorin verfasst, für den aktuell Unterstützer:innen gesammelt werden.